

Tierschutzrelevante Aspekte der Eulenhaltung

von Wolfgang Scherzinger



Abbildung 1: Malaienkaue. Eine Präsentation in geringer Sitzhöhe und ohne jede Deckung – bei vollem Tageslicht – widerspricht der natürlichen Lebensweise von Eulen zur Gänze, und kann mit hoher Stressbelastung verbunden sein (Foto: MARTIN LINDNER)



Abbildung 2: Virginia-Uhu. Massive Beinverletzung durch Leder-Geschütt (Foto: THE OWL FOUNDATION, Vineland)



Abbildung 3: Die große Nähe zu fremden Personen verstärkt die Belastung von Eulen bei der Flug-Show, die allein auf Grund der erzwungenen Tagesaktivität bereits als Tierschutz-widrig einzustufen wäre (Jung-Uhu in Show bei Berkeley; Foto: V. FLORES)

1 Einleitung

Die Beziehungen zwischen Menschen und Eulen haben sich in der jüngeren Vergangenheit zu Gunsten einer welt-offenen und aufgeklärten Betrachtung dieser hoch spezialisierten Beutegreifer gewandelt, und statt „unheimlicher Nachtgespenster“ erkennen wir

in den Eulen wichtige und schützenswerte Glieder unserer Ökosysteme.

Die Faszination, die von den gedrun-genen Vögeln mit dem ausdrucks-vollen „Gesicht“, ihrem meist seidig weichen Gefieder und dem – für unsere Ohren – lautlosen Flug ausgeht, wird heute aber zunehmend für Ge-schäftsinteressen missbraucht. Der at-traktive Einsatz von lebenden Eulen für Tierschauen, Flugvorführungen oder gar als Streicheltiere wird meist als Information und Aufklärung pro Artenschutz angeboten, ist aber häu-fig mit tierschutzwidriger Tierhaltung und Präsentation verknüpft. Dieser Beitrag richtet sich nicht gegen eine artgerechte Tierhaltung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Reha-bilitation für Forschung und Arter-haltung, sondern gegen einen rasch anwachsenden Trend zum *show-busi-ness* auf Kosten der Gesundheit und Unversehrtheit von Wildtieren.

Die Haltung von Eulen in Gefangen-schaft ist komplex, da die arteigenen Ansprüche der großteils dunkelakti-ven Vögel an Deckung und Rückzugs-



Abbildung 4: Bis auf wenige Ausnahmen hal-ten Eulen eine Individualdistanz gegenüber Artgenossen, selbst gegenüber dem Paar-partner ein, und meiden allzu engen Körper-kontakt. Nur fehlgeprägte Jungvögel dulden widerspruchslös intensive Berührung oder gar Umklammerung durch fremde Personen. – Uhus eignen sich nicht als Streicheltiere; sie sind weder Puppen noch domestizierte Schmu-sekatzen! (Foto: Fleckenuhu *Bubo africanus*; Foto: „A Satisfied Owl“ von TOUKOU SOUSUL. Licensed under a Creative Commons Attributi-on 2.0 Generic (CC-BY2.0). Accessed 6.3.2017. www.flickr.com/photos/sousui/20533432585/in/photostream/)

möglichkeit zu berücksichtigen sind sowie bestmögliche Sicherheit vor Rivalen, Konkurrenten oder Fress-feinden zu gewährleisten ist. Da Eu-len tagsüber mehr oder minder reglos ruhen, unterschätzen viele Tierhal-ter den hohen Raumbedarf der meis-ten Vertreter aus dieser Vogelgruppe während ihrer Aktivitätsphase. Eulen sind durchaus gewandte Flieger, wo-bei Arten mit reißend-schnellem Flug besonders viel Flugraum benötigen (z. B. Sperlingskauz, Spurbereule). Auch folgt die oft zu beobachtende Hal-tung von Eulen in dunklen Gewölben oder rundum abgeschirmtem Gemäu-er einer falschen Romantik, zumal die „Nachtvögel“ sich sehr gerne sonnen und auch beregnen lassen. Auch dass Eulen in frischem Wasser ausgiebig baden und – speziell zur Brutzeit – regelmäßig trinken, bleibt in vielen Tierhaltungen oft unberücksichtigt.

2 Stressbelastungen durch Miss-achtung artspezifischer An-sprüche

Im kommerziellen Schaubetrieb wer-den solche grundlegenden Bedürfnis-se der Eulen nicht nur ignoriert, die durchaus stressempfindlichen Vögel werden vielmehr Situationen ausge-setzt, die ihrem Verhalten zur Gänze widersprechen:

2.1 Flugvorführungen außerhalb der artspezifischen Aktivitätszeit. Von den europäischen Eulenarten können nur Schnee-eule, Sumpfohreule und Steinkauz als dämmerungs- und licht-aktiv eingestuft werden. Sperlings-kauz, Spurbereule und Habichtskauz sind vorwiegend dämmerungsaktiv, fakultativ auch tagaktiv. Alle anderen Arten haben ihren Aktivitätsschwer-punkt in der Dunkelphase, was in besonderem Maße für Zwergohr-eule, Rauhußkauz und Schleiereu-le gilt (Abb. 3, 5). Die für die *Show* erzwungene Flugaktivität bei vollem Tageslicht stellt zumindest für die letztgenannten Eulenarten eine Tier-schutzwidrige Stresssituation dar.

2.2 Aus Kostengründen und zur Platz-ersparnis werden Eulen im Schau-



Abbildung 5: Zweifelsohne bietet der gewichts- und lautlose Schwebeflug von Schleiereulen eine besondere Attraktion einer Flug-Show. Für die rein dunkelaktive Eulenart kann eine erzwungene Tagesaktivität aber durchaus hohe Stressbelastung bewirken (Foto: „Male Barn Owl 4“ von TONY HISGETT. Licensed under a Creative Commons Attribution 2.0 Generic (CC-BY 2.0). Accessed 6.3.2017. <https://www.flickr.com/photos/hisgett/6796262454/>)



Abbildung 6: Gefährliche Nachbarschaft: kleine Eulenarten ängstigen sich in so enger Nachbarschaft mit größeren Arten, passen sie ja durchaus in deren Beuteschema! Eine solche Gruppierung ist deshalb nur bei jagdlich unerfahrenen Jungtieren denkbar (Eulen als Besucherattraktion im „Owl-Cafe“, Japan; Foto: <http://gojinjapanesque.com/ja/08799/>)

betrieb häufig durch Lederriemen an den Beinen an einer Sitzstange fixiert – analog zur Falknerei. Auch wenn Besucher diese Anbindehaltung häufig einer Volierenhaltung gegenüber bevorzugen, weil die Vögel völlig „frei“ wirken – und nicht „hinter Gittern eingesperrt“, so wird in aller Regel übersehen, dass der Bewegungsradius derart fixierter Eulen oft kaum einen Meter weit reicht (Abb. 1).

2.3 Da nur den wenigsten Individuen einer Eulenshow tatsächlich ein Freiflug gewährt wird, erduldet der Großteil die Anbindehaltung lebenslang – meist ab dem frühen Ästlingsalter! (Im Fall eines Sperlingskauzes, der im Freiland ein Revier von gut 1 km² behaupten würde, bietet die Anbindehaltung gerade noch wenige Dezimeter an Bewegungsraum.) Eine dauerhafte Fixierung mit eng

anliegenden Lederriemen kann darüber hinaus zu schweren Schäden an den Beinen führen (Überdehnung infolge wiederholter Abflugversuche, Entzündungen infolge permanenten Scheuerns an der Befiederung; Abb. 2; McKEEVER 2015).

2.4 Zur besseren Handhabung und Präsentation sind Sitzkruken, Jule oder Hohes Reck möglichst niedrig gehalten, zumal abgesprungene Vögel in dieser Situation leichter auf ihren Sitzplatz zurückfinden, ohne sich mit dem Geschüh zu verheddern. Dadurch sind Eulen, die im Freiland einen gut gedeckten Ruheplatz in sicherer Höhe aufsuchen würden, gezwungen, in Brust- oder Augenhöhe der Besucher zu sitzen, völlig ungeschützt vor deren Blicken, ohne jede Deckung und auch ohne jede Fluchtmöglichkeit (Abb. 1). (Einer solchen Stressbelastung wären freilebende Eulen nur bei ausgewogenen Situationen gegenüber einem überraschend auftretenden Fressfeind ausgesetzt.) Die Belastung wird potenziert, wenn das Publikum ganz nahe an die Vögel herantreten kann, um z. B. aus nächster Nähe zu fotografieren, oder im Extremfall sogar zum Berühren, Streicheln oder „Schmusen“ aufgefordert wird (Abb. 3, 4; Tab. 1).

2.5 Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind Eulen Einzelgänger, leben bestenfalls paarweise, jedenfalls nicht in sozialen Verbänden. Die Präsentation mehrerer Eulenindividuen in enger Nachbarschaft widerspricht dem Bedürfnis nach Mindestdistanz und Rückzug. Im Schaubetrieb wird diese Stresssituation durch die Kombination unterschiedlicher Eulenarten in enger Nachbarschaft noch verstärkt, zumal kleinere Arten ins Beutespektrum der größeren Eulen fallen (Abb. 6, 7). Dieses Problem steigert sich in der üblichen Kombination von Eulen mit Greifvögeln und Falken, im Extrem auch mit Jagdhunden (Tab. 1). Das allmähliche Abstumpfen der Eulen im Dauerstress wird fälschlich als „Gewöhnung“ interpretiert. Sehr viel realistischer fallen derart exponierte Eulen in einen „Konfliktschlaf“, ein Verhalten, das freilebende Eulen nur bei völlig ausgewogener Feindbegegnung zeigen (Abb. 7).

2.6 Auf Grund ihrer runden, „über- großen“ Köpfe und der ausdrucksvol-

Handhabung		ansteigende Stresssituation $\dashv \dashv \dashv \dashv \rightarrow$		
menschliche Obhut	Anbindehaltung auf Sitzpflock	Bewegungsradius wenige Dezimeter; geringe Sitzhöhe – bei Fehlen jeglicher Deckung und Rückzugsmöglichkeit	Verletzungsrisiko der Beine durch wiederholte Abflugversuche bei agilen Eulenarten	Verletzungsrisiko samt Beschädigung der Beinbefiederung bzw. Beine durch Geschüh
	Anbindehaltung auf Reck + Drahtfluganlage	Bewegungsradius wenige Meter; geringe Sitzhöhe – bei Fehlen jeglicher Deckung und Rückzugsmöglichkeit	Verletzungsrisiko der Beine durch wiederholte Abflugversuche bei agilen Eulenarten	Verletzungsrisiko samt Beschädigung der Beinbefiederung bzw. Beine durch Geschüh
	Anbindehaltung auf Reck + Drahtfluganlage mit Schutzhütte	Bewegungsradius wenige Meter; geringe Sitzhöhe; Deckung und Rückzugsmöglichkeit gut erreichbar.	Verletzungsrisiko der Beine durch wiederholte Abflugversuche bei agilen Eulenarten	Verletzungsrisiko samt Beschädigung der Beinbefiederung bzw. Beine durch Geschüh
	Volierenhaltung (gesetzlich vorgegebene Mindestmaße)	Paarweise Haltung, artgerechte Strukturierung, inklusive Möglichkeit zu Fortpflanzung in Naturbrut	Paarweise Haltung, artgerechte Strukturierung (Sonnen- und Schattenplatz, Verstecke, Kunsthöhlen)	Bewegungsradius wenige Meter, frei wählbare Sitzhöhe; Deckung und Rückzugsmöglichkeit gut erreichbar.
Vergesellschaftung	Hunde, Greifvögel und Eulen in enger Nachbarschaft (Anbindehaltung)	weder Deckung noch Ausweichmöglichkeit vor natürlichen Fressfeinden; Tarnstellung zwecklos	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
	Greifvögel und Eulen in enger Nachbarschaft (Anbindehaltung)	weder Deckung noch Ausweichmöglichkeit vor natürlichen Fressfeinden; Tarnstellung zwecklos	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
	unterschiedliche Eulenarten in enger Nachbarschaft (Anbindehaltung)	weder Deckung noch Ausweichmöglichkeit vor natürlichen Fressfeinden; Tarnstellung zwecklos	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
	artgleiche Eulen in enger Nachbarschaft (Anbindehaltung)	Rivalenkämpfe und laufende Streitigkeiten zur Wahrung der Individualdistanz	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
	artgleiche Eulen in benachbarten Volieren	bei artgerechter Strukturierung – natürlicher Jahresablauf inklusive Fortpflanzung	bei fehlender Strukturierung – gestörte Fortpflanzung infolge vermehrter Rivalität	Ruf- und Gesangsaktivität erheblich gesteigert, massiv gestörte Fortpflanzung
	unterschiedliche Eulenarten in benachbarten Volieren	bei artgerechter Strukturierung – natürlicher Jahresablauf inklusive Fortpflanzung	bei fehlender Strukturierung – gestörte Fortpflanzung infolge vermeintlicher Bedrohung durch größere Arten	bei fehlender Abschirmung – Unterdrückung der Fortpflanzung infolge vermeintlicher Bedrohung

Tabelle 1a: Haltungsbedingte Stressbelastung von Eulen im Schaubetrieb

len Augen wirken manche Eulenarten auf den menschlichen Betrachter geradezu „puppenhaft“, was häufig ein Bedürfnis nach Berühren, wenn nicht Streicheln oder gar „Schmusen“ auslöst. Schausteller bieten einen solchen engen Kontakt mitunter gezielt an (z. B. werben „owl cafes“ mit einem solchen Angebot; Abb. 4, 6, 7), obwohl gesunde Eulen solche Berührungen typischerweise meiden – auch dem Artgenossen gegenüber. Selbst „trainierte“ Individuen reagieren entsprechend ablehnend – mit erregtem Schnabelknappen, Fauchen, Unlust-Zwitschern oder Abwehr-Schirken, wenn nicht sogar Zubeißen. – Eulen

sind – und das gilt auch im Schaubetrieb – echte Wildtiere; sie eignen sich weder als Heimtiere noch als Kuscheleobjekte (vgl. Nosowitz 2015).

3 Gezielte „Produktion“ showtauglicher Eulen

Es steht außer Frage, dass Eulen, die in engem Kontakt mit Menschen aufwachsen, dessen Nähe und Berührung besser tolerieren und weniger gestresst reagieren als Vögel aus Naturbruten. Folgerichtig werden Eulen für den Schaubetrieb vermehrt von Hand aufgezogen. Unter Berücksichtigung essentieller Kri-

terien können solche Handaufzuchten durchaus zu vollwertigen Vögeln heranwachsen, die arttypisches Verhalten zeigen, inklusive Fortpflanzung und Jungenaufzucht (Tab. 2). In diesem Zusammenhang müssen als Schlüsselkriterien der enge Sozialbezug zu arteigenen Eulen ab frühem Nestlingsalter und eine vollwertige Ernährung herausgegriffen werden. Denn zum einen wird das Erkennen der eigenen Art durch „Prägung“ auf die Merkmale des anwesenden „Kumpansen“ in sehr frühem Alter festgelegt. Dabei spielen Nestgeschwister eine ebenso wichtige Rolle wie die Elterntiere. Dieser irreversibel bzw.

	Handhabung	ansteigende Stresssituation $\dashv\dashv\dashv\rightarrow$		
erzwungene Kontakte	Eulen in Brust- oder Kopfhöhe von Personen in unmittelbarer Nähe	Verängstigung infolge deckungsfreier Exposition ohne Möglichkeit zur Flucht	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
	volles Ausgesetztsein gegenüber direkten Blicken fremder Personen	Anstarren und Fotografieren aus geringer Distanz wird als Bedrohung durch Publikum wahrgenommen	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“. Augenschäden durch Blitzlicht aus kurzer Distanz
	regelmäßige Berührung durch fremde Personen	Kopfdrücken, Schließen der Augen; Unlust-Zwitschern, Abwehr-Schirren	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“. Augenschäden durch Blitzlicht aus kurzer Distanz
	Kraulen, Streicheln, Kuscheln durch fremde Personen	bestmögliche Ausweichbewegungen, Unlust-Zwitschern, Abwehr-Schirren	Abstumpfen durch Resignation (fehlinterpretiert als Gewöhnung oder Vertrautheit)	Konfliktschlaf als Zeichen „innerer Emigration“
Flugmöglichkeiten	Flugshow für Publikum, tagsüber im Freiland	erzwungene Aktivität entgegen arttypischem Rhythmus; Exposition in deckungsfreier Umgebung	Großteil der ausgestellten Eulen wird in Flugshow gar nicht eingesetzt (speziell kleine Arten)	lebenslange Anbindehaltung, seit frühem Ästlingsstadium – ohne Einsatz bei Flugshow
	Flugshow für Publikum, in geschlossenen Hallen	künstliche Dämmerungssituation; konfrontiert mit großem Publikum	erzwungene Tagaktivität entgegen arttypischem Rhythmus; konfrontiert mit großem Publikum	erzwungene Tagaktivität; konfrontiert mit großem Publikum – eventuell auch anderen Greifen und Eulen
	Jagdflug im Freiland	in Dämmerung = artgerechter Aktivitätsschwerpunkt, Training für spätere Auswilderung	in Dämmerung = artgerechter Aktivitätsschwerpunkt, untergewichtig für „Jagdkondition“	tagsüber = erzwungene Aktivität entgegen arttypischem Rhythmus; untergewichtig für „Jagdkondition“
Reisen	Tier-Transport bei Ortswechsel zum nächsten Show-Termin	kurzfristiger Wechsel zwischen Anbinde- oder Volierenhaltung und Transport in enger Box	bei Transporten tagsüber = Wegfall der artgemäßen Tagesruhe	regelmäßiger Umgebungswechsel erfordert stete Neu-Gewöhnung an aktuelle Ortsbedingungen.

Tabelle 1b: Haltungs- und Trainingsbedingte Stressbelastung von Eulen im Schaubetrieb



Abbildung 7: Exponiert in vollem Tageslicht und ohne Deckung, ohne Bewegungsmöglichkeit an das Sitzreze fixiert und in artfremder Nachbarschaft stumpfen dauergestresste Eulen emotional ab, und fallen in einen „Konfliktschlaf“ (Streichel-Eulen im „Owl-Café“, Japan; Foto: „Jungle Café, Asakusa“ von „Wombatarama“). Licensed under a Creative Commons Attribution – Non-Commercial – NoDerivs 2.0 Generic (CC BY-NC-ND 2.0). Accessed 6.3.2017. <https://www.flickr.com/photos/wombatarama/30978061703/>

zeitlebens festgelegte Lernprozess entscheidet über späteres Rivalenverhalten sowie die Partnerwahl im fortpflanzungsfähigen Alter (THALER-KOTTEK 2016).

3.1 Durch gezielte Handaufzucht von Einzelvögeln erreicht der Tierpfleger eine „Prägung“ auf menschliche „Kumpane“. Solche Eulen begegnen in ihrer Jugend auch anderen Menschen völlig vertraut, betteln diese an und lassen sich auch bereitwillig kraulen. Kaum erwachsen, kann sich dieser freundliche Bezug allerdings rasch umkehren, denn jetzt erkennen die Vögel im Menschen entweder einen gleichgeschlechtlichen Rivalen, den sie in ungehemmter Aggression attackieren, oder sie sehen einen Paarpartner, den sie beständig anbalzen, mit dem sie gelegentlich auch zu kopulieren versuchen. Umgekehrt ver-

Handhabung		Auswirkungen auf Verhalten, körperliche und reproduktive Fitness		
Handaufzucht	isoliert von Artgenossen	Prägung auf Menschen	besondere Zahmheit im Jugendalter, meist aggressiv gegen Menschen bei Erreichen der Fortpflanzungsreife	adult: unverträglich gegen Artgenossen, deutliche Minderung der Zuchtfähigkeit; oft hochaggressiv gegen Besucher
	kombiniert mit anderen Eulenarten	Prägung auf artfremde Eulen (und Menschen)	besondere Zahmheit im Jugendalter, meist aggressiv gegen Menschen und andere Eulenarten bei Erreichen der Fortpflanzungsreife	unverträglich gegen Artgenossen, Risiko der Hybridisierung
	kombiniert mit artgleichen Jungen	Prägung auf artgleiche Geschwister (und Menschen)	vertraut bis distanziert gegenüber Menschen	Sozialverhalten und Partnerwahl arttypisch
	Naturbrut	Prägung auf artgleiche Eltern und Geschwister	distanziert bis scheu gegenüber Menschen	Sozialverhalten und Partnerwahl arttypisch
Futterversorgung	qualitativ unzureichend (z.B. Tiefkühl-Küken)	untergewichtige Kümmerformen	große „Anhänglichkeit“ zum Pfleger und permanentes Betteln	Stagnation der Entwicklung arttypischen Verhaltens; lebenslange Infantilität. Meist unbrauchbar für Zucht und Auswilderung
	ausreichende Futterqualität (ohne frisch tote Beute)	körperliche Entwicklung arttypisch, Tendenz zu Untergewicht	Verhaltensentwicklung arttypisch	Für Auswilderung nur bedingt geeignet, falls reproduktive Fitness und Toleranz gegenüber Hungerstress vermindert sind.
	arttypische Futterqualität (regelmäßig frische Ganzkörper-Beute)	körperliche Entwicklung arttypisch, obere Gewichtsklassen	Verhaltensentwicklung arttypisch	hohe reproduktive Fitness; voll geeignet für Zucht und Auswilderung, z.B. für Wiederansiedlungsprogramme

Tabelle 2: Aufzucht von Eulenjungen für den Schaubetrieb

halten sich solch „fehl-geprägte“ Eulen ablehnend bis aggressiv gegenüber den „richtigen“ Artgenossen, weil sie diese als artfremd einschätzen (Tab. 2). Somit sind auf Menschen geprägte Eulen nicht nur für Artenschutzprojekte – wie Zucht oder Wiederansiedlung – gänzlich unbrauchbar, sondern können durch ihr aggressives Verhalten sogar zum Gefährdungsrisiko für Personen werden (VIER PFOTEN 2015)! Derartig fehlentwickelte Eulen werden mit zunehmendem Alter für Streichelangebote oder Flug-Shows ungeeignet – und werden daher auch laufend durch „liebe“ Jungtiere ersetzt! Liest man die einschlägigen Inserate, dann landen die „verbrauchten“ Alt-Eulen vermutlich beim Präparator.

3.2 Große Zuchtbetriebe, wie sie sich in letzter Zeit ausschließlich zur „Produktion“ von Jungeulen für Schauzwecke etablieren konnten, ziehen Jungeulen – per Hand – in gemischten

Gruppen auf. Nestlinge lernen somit neben dem menschlichen Pfleger (als „Eltern-Kumpen“) diverse artfremde Eulen als „Geschwister-Kumpen“ kennen. Sofern sie im Adultstadium überhaupt zur Brut schreiten, bevorzugen sie in jedem Fall den artfremden Partner gegenüber dem artgleichen. Es verwundert daher nicht, dass gerade bei fehlgeprägten Handaufzuchten in „gemischten“ Gruppen sehr ungewöhnliche Art-Hybride aufgezogen werden: wie Waldohreule x Waldkauz (ASKAN 2003), Schneeeule x Uhu (BURKHARDT 2013), Bartkauz x Habichtskauz (WINGS 2016). – Aktuell werden durch Handaufzucht absichtlich fehlgeprägte Eulen unterschiedlichster Arten für Schauhalter und als Maskottchen gezielt beworben (z. B. Wings-Eulenzucht/Holland). Diese Fehlentwicklung gipfelt derzeit in den japanischen „owl cafes“, wo eigens „trainierte“ Jungeulen auf Julen zum Kraulen und Kosen

für jedermann angeboten werden, für *selfies* herumgetragen werden können oder einfach nur als Dekoration auf den Kaffeetischchen angebunden sind (Abb. 4, 6, 7).

3.3 Um die durch Handaufzucht erreichte „Zahmheit“ dauerhaft zu erhalten, versuchen manche Züchter, die natürliche Entwicklung der Jungeulen zu reifen Altvögeln zu unterbinden. Eine solche Infantilisierung kann im Einzelfall durch besonders intensive Betreuung einzeln gehaltener Jungvögel erreicht werden (Kraulen, Herumtragen, Füttern mit kleinen Leckerbissen), am sichersten gelingt sie aber durch Mangelernährung. Das Rezept heißt Unterernährung trotz Sättigung (mit minderwertigem Futter). Die Jungvögel entwickeln zwar ein arttypisches Altersgefieder, so dass die körperliche Kümmerform nicht gleich auffällt, doch stagniert die Reifung ihrer Verhaltensausstat-

tung. Infolge sogenannter „Depri-
vation“ (vgl. THALER-KOTTEK 2016)
verharren die Vögel lebenslang im
Stadium eines unselbständigen Jung-
vogels, damit in dauerhafter Abhän-
gigkeit vom Pfleger – und betteln
entsprechend auch noch im Erwach-
senenalter (Tab. 2). Solche Verhal-
tenstrümpel wirken auf unbedachte
Besucher besonders „süß“, vermit-
teln aber bestenfalls ein Zerrbild einer
gesunden Eule (VIER PFOTEN 2015).
Auch sind solche Vögel für Arten-
schutzprojekte verloren.

4 Richtlinien gegen einen tier- schutzwidrigen Missbrauch von Eulen für Schauzwecke

Wiewohl Eulen in zunehmendem
Maße in Flugvorführungen und Tier-
schauen eingesetzt werden, wird die
missbräuchliche Aufzucht und stres-
sende Schauhaltung vielfach nicht in
vollem Umfang erkannt. Ja sogar re-
nommierte Zoologische Gärten unter
wissenschaftlicher Leitung setzen
Schauflüge mit nachtaktiven Schlei-
ereulen als Besucherattraktion ein,
sowie Uhu-Junge als Streichelobjekte
oder „zahme“ Bartkäuze für das Fa-
milienfoto.

In Österreich aber haben Tierärz-
te und fachlich geschulte Tierschutz-
Ombudsleute die Problematik jüngst
aufgegriffen, und – im Auftrag des
Bundesministeriums für Gesundheit
in Wien – einen Leitfaden zur Beur-
teilung derartiger Schauhaltungen im
Spiegel der aktuellen Tierschutz-Ge-
setzgebung erstellt. Dieser Leitfaden
(Arbeitsgruppe des Vollzugsbeirats
2015) sei hier in stichwortartigen Aus-
zügen vorgestellt:

4.1 Lebende Tiere dürfen für Film-
aufnahmen, Werbung oder Schau-
haltung nicht herangezogen werden,
wenn damit schwere Angst, Lei-
den oder Schmerzen verbunden sind
(TSchG § 5 Abs. 1 und 2); ebenso ist
eine Bewegungseinschränkung un-
zulässig, wenn diese schwere Angst
verursacht. Entsprechend ist die An-
bindehaltung verboten (TSchG § 16
Abs. 1, 2, 3 und 6).

4.2 In der 2. THVO (Anlage 2) wird
explizit ein Verbot der Anbringung
eines Geschühs für Eulen (sowie
Greifvögel, Rabenvögel etc.) aus-

gesprochen, sofern diese nicht als
Beizvögel geflogen werden. In Kon-
sequenz dürfen Eulen nur in aus-
reichend großen und artgerecht
gestalteten Volieren gehalten werden.

4.3 Bei der Jungvogelaufzucht ist
die Prägung auf dieselbe Art si-
cherzustellen; eine Fehlprägung auf
Menschen ist zu vermeiden. Hand-
aufzuchten müssen die Ausnahme
bleiben und dürfen nicht aus kommer-
ziellen Gründen erfolgen (2. THVO §
4 Abs. 5 und Anlage 2).

4.4 Das Futter muss den ernährungs-
physiologischen Bedarf der Vögel in
ihren verschiedenen Entwicklungs-
stadien decken. Dabei muss das dar-
gebotene Futter der artspezifischen
Beutebehandlung entsprechen (2.
THVO § 4 Abs. 7).

4.5 Eulen dürfen keinem Stress durch
unmittelbare Nähe von anderen Tie-
ren und Besuchern ausgesetzt werden.
Entsprechend muss bei der Präsen-
tation von Eulen ein ausreichender Ab-
stand zum Betrachter eingehalten
werden. Darüber hinaus ist eine ver-
haltensgerechte Rückzugsmöglichkeit
zu gewährleisten (2. THVO An-
lage 2). Das Berühren der Eulen durch
Besucher und andere fremde Perso-
nen ist zu untersagen.

4.6 Typisch dunkelaktive Eulen dür-
fen nicht zu artfremder Tagaktivität
gezwungen werden (z. B. im Rahmen
von Schauflügen).

5 Ausblick

Tierschutz, Artenschutz, Naturschutz
und Umweltschutz erscheinen uns oft
als voneinander unabhängige, z. T.
sogar widersprüchliche Konzepte zur
Bewahrung der Schöpfung bzw. ei-
ner lebenswerten Umwelt. In den hier
dargelegten Aspekten zur tierschutz-
gerechten Eulenhaltung fließen aber
gleich mehrere Schutzziele zusam-
men, da eine art- und verhaltensge-
rechte Tierhaltung Ansatzpunkt für
Zuchtprogramme zur Wiederansied-
lung örtlich verschollener Arten sein
kann (z. B. erfolgreiche Projekte mit
Uhu, Habichtskauz, Steinkauz), un-
verfälschte Anschauung für didak-
tisch-pädagogische Anliegen bietet
sowie ein wertvolles Angebot für spe-
zielle Forschungsfragen stellt.

In jedem Fall ist auf breiter Basis da-
rauf hinzuwirken, dass die Tier-
schutz-Problematik bei der Haltung
und Schauhaltung von Eulen erkannt
und thematisiert wird, damit derart
sensible Wildvögel wie die Eulen nicht
für billige Schaustellerei missbraucht
bzw. in ihrer körperlichen Gesundheit
und artgemäßen Verhaltensentwick-
lung nachhaltig geschädigt werden.
Dazu müssen Problembewusstsein
und kritische Diskussion europaweit
erwachsen, um die entsprechenden
Kriterien für eine vertretbare Präsen-
tation von Eulen europaweit festzu-
schreiben.

6 Literatur und Internetquellen

ARBEITSGRUPPE DES VOLLZUGSBEI-
RATS 2015: Leitfaden zur Beurtei-
lung von Greifvogelvorführungen.
Österr. Bundesmin. Gesundheit, Ab-
teilung Tierschutz, Wien. [https://
www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/
fachstelle-tierhaltung/Leitfaden_
zur_Beurteilung_von_Greifvogel-
flugvorfuehrungen_20160217](https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/fachstelle-tierhaltung/Leitfaden_zur_Beurteilung_von_Greifvogelflugvorfuehrungen_20160217)
ASKANI T 2003: [http://www.tanja-as-
kani.de/ta_photos_jaeger.html](http://www.tanja-as-
kani.de/ta_photos_jaeger.html)
BURKHARDT W 2013: Der Schnuhu
(Schneeeulen-Uhu-Hybride). [https://
www.tz.de/bayern/ueberraschende-
kreuzung-tierreich-schnuhu-mi-
schung-schneeeule-eule-3069906.
html](https://www.tz.de/bayern/ueberraschende-
kreuzung-tierreich-schnuhu-mi-
schung-schneeeule-eule-3069906.
html)
McKEEVER K 2015: Wildlife Rehabi-
litation – Leave it to the Professionals.
The Owl Foundation News, Vine-
land-Ontario
NOSOWITZ D 2015: The bird-brained
idea behind Japan's Owl Cafés. Audu-
bon Society; [http://www.audubon.
org/news/the-bird-brained-idea-be-
hind-japans-owl-cafes](http://www.audubon.
org/news/the-bird-brained-idea-be-
hind-japans-owl-cafes)
THALER-KOTTEK E 2016: Gscheite
Tiere – Intelligenz und Lernleistun-
gen im Tierreich, 119 S., Münster
VIER PFOTEN 2015: Greifvogel-Shows.
[http://www.vier-pfoten.at/projekte/eu-
len-und-greifvogelstation-haringsee-
egs/greifvogelshows/](http://www.vier-pfoten.at/projekte/eu-
len-und-greifvogelstation-haringsee-
egs/greifvogelshows/)
WINGS 2016: [http://www.eulenzucht-
wings.de](http://www.eulenzucht-
wings.de)

Dr. Wolfgang Scherzinger
Roßpoint 5
D-83483 Bischofswiesen /
OT Stanggass
w.scherzinger@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Scherzinger Wolfgang

Artikel/Article: [Tierschutzrelevante Aspekte der Eulenhaltung 31-36](#)